

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 206.

Donnerstag den 3. September

1868.

Erläuterungen zu der neuen Maß- und Gewichts-Ordnung des Norddeutschen Bundes.

3. Das metrische System in Deutschland.

Welche Verwirrung jetzt in Deutschland auf dem Gebiete des Maß- und Gewichtswesens herrscht, davon haben wir in Nr. 155 dieses Blattes einige Proben gegeben, wir haben daselbst auch mitgetheilt, welche Schritte in den letzten Jahren zur Aufhebung dieser Verwirrung unternommen sind. Es konnte sich nicht darum handeln, ein neues, noch so rationelles System zu erfinden, da man dadurch die Zahl der schon vorhandenen Systeme unnöthigerweise noch um eins vermehrt hätte, es konnte nur von der Einführung des metrischen Systems die Rede sein, — sei es, daß dasselbe unverändert oder mit einigen Veränderungen angenommen würde. Man hat sich für einige Veränderungen entschieden, welche meistens — bis auf eine einzige — als praktisch zu bezeichnen sind.

Der eine Vorwurf, den man dem Meter macht, ist der, daß es als Maßeinheit zu groß sei; in der That ist es ein wenig groß für den handlichen Gebrauch: zu groß möchte ich es nicht nennen, denn man kann den Meterstab oder den Meterriemen, der sich bei unsern Schneidern und Bugmacherinnen schon vollständig eingebürgert hat, immer noch ganz bequem zwischen den ausgespannten Händen halten, man kann seine ganze Länge und Eintheilung mit einem Blicke übersehen. Die Hunderttel — Centimeter — sind so klein, daß man für vielerlei Arbeiten kein kleineres Maß braucht, sie sind aber auch wiederum groß genug, um bei einer bis 100 fortgesetzten Zählung ein Bedürfnis nach einer besonderen Benennung für die Länge von 10 Centimetern nicht hervortreten zu lassen. Man braucht auch wirklich das Decimeter so gut wie gar nicht, man kann anstatt 6 Decimeter und 3 Centimeter viel bequemer 63 Centimeter sagen, gerade wie es in Leipzig nicht 7 Rgr. 5 Pf. sondern 75 Pfennige heißt. Man hat darum in unserer deutschen Maß- und Gewichtsordnung das Decimeter ganz weggelassen, und theilt das Meter direkt in 100 Centimeter. Nur für genauere Arbeiten wird es nöthig dieses Maß noch weiter zu theilen und da dürfte denn das Millimeter den Ansprüchen der meisten Handwerker an ein kleinstes Maß vollständig genügen.

In gleicher Weise wie das Decimeter hat man auch das Hektometer (= 100 Meter) weggelassen und ist vom Dekameter (10 Meter) gleich zum 100fachen desselben, dem Kilometer (= 1000 Meter) fortgegangen.

Daß man neben den ursprünglichen Namen noch deutsche eingeführt hat, ist im Interesse derer, die die fremden Namen nicht lernen und behalten können, sehr zu billigen. Man hat es sich auch angelegen sein lassen, Namen zu wählen, die als Maße bisher wenig oder gar nicht gebraucht wurden, und hat dadurch den etwa eintretenden Verwechslungen möglichst vorgebeugt.

Man hat nämlich dem Meter den alten deutschen Namen Stab beigelegt, der bekanntlich früher eine Länge von 2 Leipziger Ellen (ungefähr $1\frac{1}{8}$ Meter) bezeichnete, jetzt aber schon längst außer Gebrauch gekommen ist, so daß eine Verwechslung nicht leicht eintreten wird; in gleicher Weise hat man dem Dekameter den Neben-Namen Rette und dem Millimeter den Neben-Namen Strich gegeben, für das Centimeter ist — nicht sehr glücklich — der Name Neuzoll gewählt; — ob man in 100 Jahren auch noch so sagen soll?

Bei den Flächenmaßen hat man die Namen Ar (area = Fläche) und Hektar (= 100 Aren) ohne deutsche Nebenbezeichnung eingeführt; vielleicht bildet sich im Volksmunde für das Hektar von selbst ein passender deutscher Name wie „Flur“, „Acker“ oder dergl.

Die Körpermaße sind ziemlich zahlreich mit neuen Namen bedacht; nicht genug, daß man das Liter (von litra = libra also eigentlich die Liter zu nennen) mit Kanne (es ist ja in der That nur um ein wenig kleiner als unser preussisches Quart, welches die Hallenser nach sächsischer Sitte schon immer als Kanne bezeichnet haben) und das Hektoliter mit Faß übersezt, man hat auch noch das halbe Faß als Scheffel und die halbe Kanne als Schoppen besonders benannt und als Maße eingeführt. Wenn dieselben auch nicht vollständig ins Decimal-System passen, so sind sie doch nicht geradezu unbequem, da man sie leicht (durch einfache Multiplication mit 2) auf die decimalen metrischen Maße reduciren kann.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Spaziergang durch Stambul.

(Schluß.)

Dem Halbdunkel von Dim-Birderé entstiegen, wanderten wir, abwechselnd an Ruinen und Neubauten, an dem prachtvollen Grabe Mahmuds vorbei, von der heißen und heißer brennenden Sonne fast geblendet, nach der Moschee Sultan Bajazid's, der weltberühmten Tauben-Moschee. Hunderte von Tauben, reizende Thierchen mit dunklem, metallisch glänzendem Gefieder werden hier in Folge einer frommen Stiftung gehalten. Auf der Kuppel, auf der Umfassungsmauer, auf den alten Bäumen im Hofe sitzen sie in dichten Schaaren beisammen und harren, bis der mit ihrer Fütterung betraute Turbanträger ihnen Nahrung spendet. Reicht man ihm einen Pfaster, so greift er in die neben ihm stehende Kiste und wirft eine Handvoll Körner auf die Quadern der Halle, unter der er sitzt. Im selben Augenblicke fliegen die Tauben von allen Seiten mit rauschendem Flügelgeschlage herzu und brängen sich um ihn, sie flattern und purzeln übereinander, sie picken und hacken und balgen sich eine Minute lang, dann zerstäubt die ganze Schaar nach allen vier Winden. Das Bild ist allerliebst, und wir ließen es etnigemal wiederholen. Dann traten wir in die nächste Garküche, um ein Türkisches Gabelbrühstück einzunehmen. Solch eine Türkische Garküche ist musterhaft reinlich. Sie übertrifft in dieser Beziehung nicht etwa bloß slavische, sondern auch die meisten Deutschen Dorfschänken. Alles Geschirr blank gepuzt, die Fleischwaaren zerlich neben einander ausgelegt, der ganze Raum von einladendem Schmorduft erfüllt, Tische und Bänke sauber gescheuert. Gekocht wird vor den Augen der Gäste, die ziemlich zahlreich sind. Ein Officier in nagelneuer Uniform sitzt brüderlich zwischen einem gemeinen Soldaten und einem zerlumpten Lastträger, ein zweiter Hamal nimmt ohne Umstände neben uns sechs Siars Platz und verzehrt sein frugales Mal: einen halben Laib Brot und eine kleine Portion gefochter Artischocken, die er sorgfältig wie Sardinen auf das Brot legt. Tischtücher und Servietten giebt es hier nicht, leider auch kein anderes Getränk als frisches Wasser; aber die Bestecke mit den schwarzen Holzgriffen und die Zinnlöffel werden für jeden Gast in heißem Wasser gereinigt und der Pillaw schmeckt vortrefflich. Er besteht aus Reis mit Hammelfleisch, wird über starkem Feuer rasch geschmort und steht an Wohlgeschmack dem verwandten Italienischen Risotto gleich. Als zweites Gericht trägt unser Wirth süßen kalten Milchreis in runden Schalen auf, eine Speise, die dem west-Euro-

päßchen Gaumen allerdings weniger behagt. Der Pilsad mündet desto besser, und wir bebauern nur, den schwarz-rothen Santoriner, den Lieb-lingstischwein von Pera, entbehren zu müssen. Wohl hätten wir eine Flasche mitnehmen können, inbeß ist es nicht immer gerathen, im Herzen von Stavoul öffentlich Wein zu trinken. Ein gläubenseifriger Türke kann darin ein Aergerniß sehen, und in diesem Falle darf der Fremde froh sein, wenn bloß die Flasche und nicht auch der Trinker zur Thür hinausbeför- dert wird. Die Paschas, die Gebildeten und Gereisten unter den Türken lassen sich die Griechischen und Bulgarischen Weine wohl schmecken, nach dem Champagnerglase greift wohl auch ein Frommer, da er den Franzö- sischen Schaumwein im Koran nicht erwähnt findet; das Volk jedoch hält fest an der Sakung. Auch der gemeine Türke hat schwache Stunden und betrinkt sich in Mastik, einem der stärksten, und mit Wasser gemengt, wo- bei er Milchfarbe annimmt, einem der lieblichsten Schnäpse; aber der Orientale begeht solche Sünde immer nur heimlich, in seinen vier Wänden. Auf der Gasse hat noch Niemand einen berauschten Türken gesehen.

Erquickt und gestärkt brechen wir auf, um Straße auf, Straße ab, durch ein Labyrinth von Häusern und Häuschen, die nach und nach immer kleiner werden, nach dem höchsten Hügel von Stambul zu wandern. Dort ragen, die ganze weite Stadt beherrschend, die Minarets der Meh- medje empor. Unweit der großartigen Moschee führt ein kleines Holz- spörtchen, das sich gegen Ertrag eines Weichschidje (22 Pfaster) aufthut, hinaus auf die Justinianische Wasserleitung.

Seit beinahe dreizehn Jahrhunderten stehen ihre gewaltigen Bogen, drei Reihen über einander; allen Stürmen der Zeit und des Krieges hat dieser unzerstörbare Bau getrotzt. Grünes Strauchwerk überwuchert die Quadern, an den Seiten bröckelt das zerfallende Gestein herunter, aber das helle kalte Wasser fließt noch immer, weit von den Bergen kommend, plätschernd durch die Bogen, es speist noch heute die Brunnen Stambuls wie in den längstschwundenen Tagen der Griechenkaiser. Es ist ein un- derbarer Gang, oben auf der Wasserleitung zu wandeln, fünf, sechs Klaf- tern über den Dächern der nächsten Häuser, auf einem Pfade, der wenig über sechs Fuß breit ist. Links liegt der Hafen mit seinen hundert und hundert Schiffen zu unseren Füßen, rechts der Spiegel des Marmora- Meeres mit den felsigen Prinzen- Inseln im Vordergrund, von der leuch- tenden Schneekette von Brussa abgegeschlossen. Der frische Wind weht da oben so stark, daß wir Hut und Nackentuch festhalten müssen, während wir entzückt das sonnenglühende Landschaftsbild zu beiden Seiten betrach- ten. An Schwindel darf nicht leiden, wer von hier aus die Schönheit Konstantinopels bewundern will, denn mit Einemmale brechen die stolzen Bogen ab, und man muß über den jähen Absturz ohne ordentliche Stufen, ohne irgend eine Stütze hinunterklettern. Wir kamen lachend herab und schlüpfen, von der fünfständigen Wanderung auf den spitzigen Pflasterstei- nen stark mitgenommen, dem rettenden Hafen zu. Zwei Kaffs nahmen uns auf und brachten uns mit raschen Ruderschlägen hinüber nach den Wohnsigen unserer Gaisfreunde in Galata. (B. V. Ztg.)

Tageschau.

Donnerstag den 3. September.

Geschäftsstunden der königl. und städt. Behörden in Halle.

Telegraphen-Amt: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe.
 Postamt: 7 U. B. M. bis 8 U. Ab. (Sonntags 7—9 U. B. M. u. 5—8 U. Ab.) — Kreisgericht: 8 U. B. M. bis 1 U. M. u. 3—6 U. B. M. — Ober-Bergamt: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. Ab. — Paphilbureau: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. M. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. B. M.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. M. — Dienststunden kämmtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämmtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. M.; (nur die Kassen sind für das Publikum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet); die Justiz-Kasse: 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. M. — Steueramt: 7—12 U. B. M. u. 2—5 U. M. — G. Kreis-Kasse: 8—12 U. B. M. u.

2—5 U. B. M. — Landrathsammt: 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. B. M. — Bank-Commandite: 8 1/2—1 U. B. M. u. 3 1/2—5 U. B. M. — Universität: Kassenstunden 9—12 U. B. M. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat: 8—10 U. B. M. u. 3—4 U. M.

Städtisches Leihhaus. Expeditionskunden von 7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Spartaassen.

Städtische Spartaasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vormittags; 3—4 Uhr Nachm. Spartaasse des Saaltheils (gr. Schlamm 10a). Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm. Spar- u. Vorfuß-Berein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Kassenstunden 10—12 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.

Halle'scher Consum-Berein (gr. Märkerstraße 23), Kassenstunden 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von 6 Uhr Mor- gens bis 9 Uhr Abends.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek (geschlossen).

Sammlungen.

Das Antiken-Kabinet (geschlossen).

Bereine.

Polytechnischer Verein („Eulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 7—9 1/2 Uhr Abends. Handwerkerbildungsverein (gr. Märkerstraße 21) 7 1/2—10 Uhr Abends. (Eingang: Kugasse.)

Jünglings-Berein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.

Kaufmännischer Verein 8—10 Uhr Abends im „Preussischen Hofe.“

Schachclub, Versammlung 7 Uhr Abends in „Schlüter's Restauration.“

Turnverein, Übungsstunde 8—10 Uhr Abends in der „Turnhalle.“

Gabelberger'scher Stenographen-Berein, Versammlung, 8 Uhr Abds. (goldene Rose).

Thieme'scher Gesangverein, Abends 7 1/2 Uhr Soirée in der „Weintraube.“

Wiederfastein.

Männergesangverein, Übungsstunde von 8—10 Uhr Abends im „Paradies.“

Bäder.

Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle.
 1. September 1868.

Stunde	Lufdruck Bar. Lin.	Dunst- spannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	336,08	4,70	94	10,6	N	trübe 9.
Mitt. 2	335,85	4,28	48	18,0	W	trübe 8.
Abd. 10	336,34	4,94	84	12,6	WNW	trübe 9.
Mittel	336,09	4,64	75	13,7		trübe 9.

Der Lufdruck ist auf 0° R. reducirt.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die unverehelichte **Karoline Wilhelmine Anna Kästner** aus Sangerhausen hat der ihr hier am 11. v. Mts. ertheilten Zwangs- Reise-Route nicht Folge geleistet und treibt sich jedenfalls liederlich umher. Es wird gebeten dieselbe im Betretungsfalle unter Nachrichtgabe hierher, mittelst Zwangs-Reise-Route anher zurückzuweisen.

Halle, den 29. August 1868. **Die Polizei-Verwaltung.**
 Der Ober-Bürgermeister.
 S. B. Jordan.

Bekanntmachungen.

Brennmaterialien, als: Steinkohlen, böhm. Braun- kohlen (Salonkohle), Kokes, Press- u. Handformsteine, Briquettes, Brennholz etc. bester Qualität zu billigsten Preisen bei J. G. Mann & Söhne, Läger am Bahn- hof u. a. d. Saale.

J. Schinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle bei **A. Henke**, Schmeerstraße 36.

Soeben in **15. Auflage** vollständig erschienen:

Methode Coussaint-Langenscheidt.

(Bestes Hilfsmittel für den Selbst-Unterricht im Franz. oder Engl.) Zu beziehen durch alle Buchh. oder von **G. Langenscheidt's** Ver- lags-handl. in Berlin, Hallesche Straße 17.

Prima-Solar-Öel

und

Amerik. Petroleum (Steinöl)

empfiehlt

Hermann Fahlberg, Oberglauchsa 30.

Fette Kieler Bücklinge. Bolke.

Den Empfang meiner **Nouveautés** für die **Herbst- und Winter-Saison** in
Damen-Mänteln, Paletots, Jaquetts
und Promenaden-Costümes,
 sowie in **Kleiderstoffen** jeden Genres, beehre ich mich hierdurch
 ergebenst anzuzeigen.
S. Pintus.

Kauf-Halle, Leipzigerstraße Nr. 98, 1ste Etage.

Durch große Gelegenheitskäufe ist es mir gelungen, gegen baare Zahlung nachstehende Waaren spottbillig an mich zu bringen und verkaufe ich dieselben, um schnell vor der beginnenden Leipziger Messe damit zu räumen, zu außerge-
 wöhnlich fabelhaft billigen Preisen.

Eine große Partie echte geschliffene böhmische Crystall- und Glaswaaren in allen Genres, 10,000 Ellen echt französische Taffet- und Sammetbänder in allen Farben die Elle von 3 $\frac{1}{2}$ an, 2000 echt englische Crinolinen das Stück von 7 $\frac{1}{2}$ Gr an, eine große Partie der neuesten Besätze in allen Sorten spottbillig, 200 Dkd. Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe das Paar von 2 Gr an, 5000 Ellen echt geflöppelte weiße Zwirn- und schwarzseidene Spitzen, sowie eine große Partie der feinsten Spitzen-Kragen, 300 Gros der feinsten Besatzknöpfe in allen Farben, 12 Dkd. von 2 $\frac{1}{2}$ Gr an, alle Sorten Friir- und Einsteckelämme, 2000 Ellen Sommer- und Winter-Buckskins $\frac{3}{4}$ breit, die Elle von 17 $\frac{1}{2}$ Gr an, und noch viele andere Artikel. Nur in der

Kauf-Halle, Leipzigerstraße Nr. 98, 1ste Etage bei **Hermann Marcus.**

Die Wäsche-Handlung

von **S. M. Haberkern**, gr. Ulrichsstraße Nr. 56,
 empfiehlt ihr reichhaltig sortirtes Lager fertiger Herren- u. Damen-Wäsche, $\frac{3}{4}$ Hand-
 garnleinen, guten dauerhaften Shirting u. Madapolam, Negligée-Stoffe, Vi-
 qué, Wallis, Dimity u. gestreift Satin, Bettdecken in Waffel, Piqué, Damast,
 Ericot u. Wallis weiß u. couleurt. Oberhemden werden genau nach Maß und in den
 neuesten Façons, sowie auch jede Bestellung auf Wäsche auf das Prompteste in kür-
 zester Zeit angefertigt.

Pariser Ball- und Hutblumen

empfang das Neueste in reicher Auswahl und empfiehlt solche zu billigen Preisen
S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße Nr. 56.



Etablissement.



Halle, den 3. September 1868.

Mit heutigem Tage beehre ich mich die Eröffnung meines **Steinweg 15**
 gegründeten

Materialwaren-, Taback-, Spirituosen- & Essig-Fabrik-
 Geschäfts ergebenst anzeigen zu können.

Indem ich es mir werde angelegen sein lassen, durch aufmerksame Bedie-
 nung ein gütiges Wohlwollen erlangen zu suchen, bitte ich um geneigten Zu-
 spruch.

Hochachtungsvoll

F. F. O. Gebhardt.

Auf Grund mehrjähriger Erfahrungen in der **Essig-Bereitung**, durch Anlegung meiner
Essig-Fabrik in den Stand gesetzt vorzügliche Fabrikate liefern zu können, empfehle ich dieselben:
 wirklichen **Rheinwein-Essig** à Quart 2 $\frac{1}{2}$ Gr, zum Einmachen der Früchte,
 = **Apfelwein-Essig** à Quart 1 Gr 3 $\frac{1}{2}$,
 = **Broiban-Essig** à Quart 8 $\frac{1}{2}$.

F. F. O. Gebhardt,
 Steinweg Nr. 15.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Bettfedern-Verkauf.

Soeben mit einer Ladung von allen Sorten
 feingerissenen böhmischen Bettfedern, Daunern u.
 Schwanzfedern aus Böhmen hier angekommen,
 erlaube ich mir hiermit einem hohen hiesigen, wie
 auch auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen,
 daß ich mein Bettfedernlager allhier, im Gasthof
 zum „Schwarzen Adler“, gr. Steinstraße, vollstän-
 dig damit assortirt habe, und empfehle solche einem
 hochgeehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf
 zu möglichst billigen Preisen. **Jos. Pöschl.**

Leipzigerstraße 48 ist eine anständige Wohnung
 von 4 Stuben sogleich zu vermieten.

Stube u. Kammer zu vermieten Breitestr. 34.

1 St., K. u. K. kann v. einzelnen Leuten den
 1. October bezogen werden Spiegelgasse 5.

Ein großes, freundl., gut möblirtes Zimmer mit
 Kammer ist 1. Oct. zu bez. gr. Steinstr. 13.

Gr. Ulrichsstr. 55 sind **2 große Läden**
 mit Wohnung vom **1. Oct.** ab zu vermieten.

Eine gut möblirte Stube mit Schlaf-
Cabinet ist 1. October zu vermieten
Geschw. Schwer, Leipzigerstraße 93.

Eine kl. Stube an 1 od. 2 Herren ist zu ver-
 mieten Leipzigerstr. 62, im Hof, 1 Treppe.

Königgräzer Kreuz verl. Abzug, in d. Exp. d. Bl.

Ein schwarz und weiß carrirtes, wollenes Tuch
 verloren. Gegen Belohn. abzug. Leipzigerstr. 99.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 1. Sept. Abends am Unterpegel 4' 9"
 am 2. Sept. Morg. am Unterpegel 4' 10"